



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Sonntagsbrief zum Ewigkeitssonntag, 22. November 2020

Wochenspruch: „Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.“ (Lukas 12,35)

Bewegtes Leben

Liebe Geschwister,

Das Kirchenjahr verbindet die Stationen des Glaubens als wiederkehrende Erinnerungen. Im Ewigkeitssonntag feiern wir den letzten Sonntag des Kirchenjahres. Was verbinden wir aktuell vielleicht damit?

- Abschiednehmen von Menschen um uns herum, die wir liebten.
- Abschiednehmen von einem Kirchenjahr, das sehr durcheinandergeraten ist (die meisten Kirchenfeste konnten ab Palmsonntag überwiegend nicht mehr gemeinsam gefeiert werden, Kontakte nur noch auf Abstand...).
- Abschiednehmen von einer bisher eingespielten und gewohnten Lebensweise, die nach Belieben abgerufen werden konnte und nun nicht mehr durchgängig verfügbar ist.

Das Gegenteil von Abschiednehmen ist das Begrüßen. Eine herzliche Begrüßungskultur gegenüber Fremden praktizieren wir, denke ich, schon. Warum nicht auch für das eigene Leben, dass auch fremde Bereiche ausmachen kann?

Zum Beispiel neue Chancen wahrnehmen. Aktuelle Situationen positiv zu beeinflussen heißt, auf dem Weg zu sein und sich zu öffnen für bisher Unvorstellbares und gleichzeitig das Erlernte weiterzugeben.

Der Wochenspruch deutet auf genau diese Handlungsweisen hin.

Lasst die Lenden umgürtet sein

Es sind Worte Jesu, die den Menschen nicht im Dunkeln stehen lassen. In diesem Rat spannt er den Bogen vom Volk Israel bis heute.

Den Israeliten wäre es nicht genug gewesen, dass sich das Blut des Lammes an ihren Haustüren befand. Es wäre ihnen auch nicht genug gewesen, vom Wort Gottes nur zu hören und zu glauben. Es stand ihnen der Auszug aus Ägypten bevor. Bereit sein und sich dann Aufmachen war der Weg zwischen Abschiednehmen und Begrüßen (2. Mos 12, 11).

...und eure Lichter brennen

Diese Worte haben eine dreifache Bedeutung (nach Edition C, Bibelkommentar zum Lukasevangelium):

1. Seid bereit, den wiederkommenden Christus zu empfangen
2. Lasst das Licht des Wortes Gottes auf eure Situation fallen
3. Seid selbst „Licht“, nämlich ein Abglanz der himmlischen Welt

In einem Buch von Paul David Tripp beschreibt der Autor: *„In dem Christsein mancher Christen gibt es keinen wahren Platz für Christus. Ihr Glaube gründet sich nicht wirklich in Christus – vielmehr beruht er auf ihrem Christsein und ihren eigenen Fähigkeiten ihn auszuleben.“*

(aus dem Buch „Das Streben nach mehr“, 3L Verlag)

Diese Aussage hat mich betroffen gemacht, denn wo es keinen Platz für Christus gibt, da wird man auch auf ihn nicht warten. Nehmen wir desto mehr die Worte Jesu mit in das neue Kirchenjahr und lassen uns darin bewegen:

Als erstes sich vom HERRN beschenken lassen, sich dann unter seiner Kraft und Weisung auf dem Weg zu machen und Leuchtkraft zu sein.

Ich wünsche uns in diesem Sinne ein bewegtes Leben.

Es grüßt euch herzlich
Euer Jörg Habekost

PS:

Lassen wir die letzten beiden Verse aus dem Buch der Offenbarung sprechen, die auf das verheißene Ziel hinweisen, dass uns gegeben ist und auf das es sich lohnt, zu warten und vorbereitet zu werden:

„Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald.- Amen, ja, komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus sei mit euch allen!“ (Offb 22, 20-21, LUT 84).